

Libell

LIGA

RUNDBRIEF AUSGABE 115 [15. DEZEMBER 2005] GRÜNE LIGA BRANDENBURG E.V.

Ephraim Kishon Vertrauen gegen Vertrauen

Damit Klarheit herrscht: Geld spielt bei uns keine Rolle, solange wir noch Kredit haben. Die Frage ist, was wir einander zu unserem Weihnachtsfest, dem Passahfest, schenken sollen.

Wir beginnen immer schon Monate vorher an Schlaflosigkeit zu leiden. Der Plunderkasten "Zur weiteren Verwendung" kommt ja für uns selbst nicht in Betracht. Es ist ein fürchterliches Problem. Vor drei Jahren, zum Beispiel, schenkte mir meine Frau eine komplette Fechttausrüstung und bekam von mir eine zauberhafte Stehlampe. Ich fechte nicht. Vor zwei Jahren verfiel meine Frau auf eine Schreibtischgarnitur aus karrarischem Marmor – samt Briefbeschwerer, Brieföffner, Briefhalter und Briefmappe -, während ich sie mit einer zauberhaften Stehlampe überraschte. Ich schreibe keine Briefe. Voriges Jahr erreichte die Krise ihren Höhepunkt, als ich meine Frau mit einer zauberhaften Stehlampe bedachte und sie mich mit einer persischen Wasserpfeife. Ich rauche nicht.

Heuer trieb uns die Suche nach passenden Geschenken beinahe in den Wahnsinn. Was sollten wir einander noch kaufen? Gute Freunde informierten mich, daß sie meine Frau in lebhaftem Gespräch mit einem Grundstücksmakler gesehen hätten. Wir haben ein gemeinsames Bankkonto, für das meine Frau auch allein zeichnungsberechtigt ist. Erbleichend nahm ich sie zur Seite:

"Liebling, das muß aufhören. Geschenke sollen Freude machen, aber keine Qual. Deshalb werden wir uns nie wieder den Kopf darüber zerbrechen, was wir einander schenken sollen. Ich sehe keinen Zusammenhang zwischen einem Feiertag und einem schottischen Kilt, den ich außerdem niemals tragen würde. Wir müssen vernünftig sein, wie es sich für Menschen unseres Intelligenzniveaus geziemt. Laß uns jetzt ein für allemal schwören, daß wir einander keine Geschenke mehr machen werden."

Meine Frau fiel mir um den Hals und näßte ihn mit Tränen der Dankbarkeit. Auch sie hatte an eine solche Lösung gedacht und hatte nur nicht gewagt, sie vorzuschlagen. Jetzt war das Problem für alle Zeiten gelöst. Gott sei Dank. Am nächsten Morgen fiel mir ein, daß ich meiner Frau zum bevorstehenden Fest doch etwas kaufen müßte. Als erstes dachte ich an eine zauberhafte Stehlampe, kam aber wieder davon ab, weil unsere Wohnung durch elf zauberhafte Stehlampen nun schon hinlänglich beleuchtet ist. Außer zauberhaften Stehlampen wußte ich aber für meine Frau nichts Passendes, oder höchstens ein Brillantdiadem – das einzige, was ihr noch fehlt. Einem Zeitungsinsert entnahm ich die derzeit gängigen Preise und ließ auch diesen Gedanken wieder fallen.

Zehn Tage vor dem festlichen Datum ertappte ich meine Frau, wie sie ein enormes Paket in unsere Wohnung schleppte. Ich zwang sie, es auf der Stelle zu öffnen. Es enthielt pulverisierte Milch. Ich öffnete jede Dose und untersuchte den Inhalt mit Hilfe eines Siebs auf Manschettenknöpfe, Krawattennadeln und ähnliche Fremdkörper. Ich fand nichts. Trotzdem eilte ich am nächsten Morgen, von ungunstigen Ahnungen erfüllt, zur Bank. Tatsächlich: meine Frau hatte 260 Pfund von unserem Konto abgeboben, auf dem jetzt nur noch 80 Aguroth verblieben, die ich sofort abhob. Heißer Zorn überkam mich. Ganz wie du willst, fluchte ich in mich hinein. Dann kaufe ich dir also den Astrachanpelz, der uns ruinieren wird. Dann beginne ich jetzt Schulden zu machen, zu trinken und Kokain zu schnupfen. Ganz wie du willst. Gerade als ich nach Hause kam, schlich meine Frau abermals mit einem riesigen Paket, sich durch die Hintertür ein. Ich stürzte auf sie zu, entwand ihr das Paket und riß es auf- natürlich. Herrenhemden. Eine Schere ergreifen und die Hemden zu Konfetti zerschneiden, war eins. "Da – da -!" stieß ich keuchend hervor. "Ich werde dich lehren, feierliche Schwüre zu brechen!" Meine Frau, die soeben meine Hemden aus der Wäscherei geholt hatte, versuchte einzulenken. "Wir sind erwachsene Menschen von hohem Intelligenzniveau", behauptete sie. "Wir müssen Vertrauen zueinander haben. Sonst ist es mit unserem Eheleben vorbei."

Ich brachte die Rede auf die abgebobenen 260 Pfund. Damit hätte sie ihre Schulden beim Frisör bezahlt, sagte sie. Einigermaßen betreten brach ich das Gespräch ab. Wie schändlich von mir, meine kluge Frau, die beste Ehefrau von allen, so völlig grundlos zu verdächtigen.

Das Leben kehrte wieder in seine normalen Bahnen zurück. (Fortsetzung auf Seite 12)



Liebe Libell-LeserInnen,

wir wünschen Euch auf diesem Wege ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2006. Mit dieser Ausgabe des Libell haltet Ihr erstmals ein Fachheft mit dem Schwerpunkt „Ökologisches Bauen“ in der Hand, welches von unserer Mitgliedsgruppe B.A.U. (Bund Architektur und Umwelt) entworfen wurde. Damit begrüßen wir auch alle B.A.U. Mitglieder, die unseren Rundbrief erstmals erhalten, im Kreis der Libell-Leserschaft.

Wer den Libell nicht im kostenlosen Abo haben möchte, kann dies telefonisch unter 0331-2015520 widerrufen.

Seit dem 8. November haben wir übergangsweise Büroräume in der Lindenstraße 28 in Potsdam bezogen. Der Grund hierfür sind die Umbauten im Haus der Natur und der Ausbau des Dachgeschosses zu einem Konferenz- und Umweltbildungszentrum, die im April kommenden Jahres beendet sein sollen. Die Solaranlage auf dem Dach ist bereits montiert und zeugt schon von den begonnenen Arbeiten.

(Fortsetzung auf Seite 11)

INHALT Mit zehnsseitigem Sonderteil des B.A.U. (Bund Architektur und Umwelt) zum Ökologischen Bauen: Farbe - Gebäudebegrünung - Solar - Denkmal & Ökologie - Wasser - Baustoffe

GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen

1. Brandenburger Festival des Umwelt- und Naturfilms *ökofilm tour 2006*

Wie ist die Idee der *ökofilm tour* entstanden?

Die *ökofilm tour 2006* soll in Fortsetzung der traditionellen ÖKOMEDIA-Nachspiel-Tournee, die seit 15 Jahren im Anschluss an das internationale Freiburger Umweltfilm-Festival alljährlich vor Tausenden Zuschauern im Land Brandenburg stattfand, nun mehr ein eigenständiges Festival des Natur- und Umweltfilms sein. Das ÖKOMEDIA-Institut für umweltbezogene Medienarbeit musste im Frühjahr 2005 Insolvenz anmelden, d.h. es wird kein ÖKOMEDIA-UmweltFilmFestival mehr geben.

Die bisherigen Veranstalter der Tournee, Brandenburger Umwelt- und Naturschutzvereine, wollten aber nicht aufgeben, zumal sich die Spielorte in den letzten 10 Jahren verdoppelten und die Besucherzahlen auf über 3000 gestiegen sind. So wird nun das Nachspiel zum Vorspiel: das 1. Brandenburger Festival des Umwelt- und Naturfilms *ökofilm tour 2006*. Künftiger Koordinator der Veranstaltungen ist FÖN, der Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz e.V., ein Zusammenschluss von umweltengagierten Filmemachern, Fernsehjournalisten, Schriftstellern und Pädagogen..

• Was sind die Beweggründe, Zielsetzungen der Aktion?

Es geht uns um Umweltbildung, die auch Handlungsimpulse vermittelt, und es soll die Wirksamkeit dieses vorhandenen Netzwerks von Umweltverbänden und anderen freien Trägern sowie Medien auf dem Gebiet der Umweltbildung weiter erhöht werden.

Die Filme sind dafür der emotionale und anschauliche Ausgangspunkt. Die *ökofilm tour* wird hauptsächlich durch strukturschwaches und meist "Kino-loses" Land führen. Jedoch ist es im Zeitalter der DVD heute kein Problem mehr, die Filme in Gasthöfen und Vereinssälen aufzuführen.

Außerdem soll dabei jeder Film auf den Prüfstand gestellt werden: Mit Stimmzetteln und bestimmten Bewertungskriterien wollen wir den Zuschauern sogar Juryrechte einräumen. Auf unserer Internetseite www.oekofilm tour.de kann auch abgestimmt werden. Aber hauptsächlich geht es um die Themen im Umwelt- und Naturschutz und der nominierten Filme, die anschließend in oftmals spannenden Diskussionen für Aufregung sorgen werden.

Wer unterstützt das Projekt politisch und finanziell?

Der Umweltminister, Dr. Dietmar Woidke, übernahm die Schirmherrschaft. Aus Lottomitteln des Landes gab es eine Anschubfinanzierung, die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung wird – wie in den vergangenen Jahren schon – die Tour unterstützen. Und ohne das ehrenamtliche Engagement vieler wäre alles gar nicht möglich.

• Welche Filme werden zu sehen sein

Die *ökofilm tour 2006* hat sich mit ihrem Festivalsaufruf im Juni 2005 an die Fernsehstationen, an Filmemacher, Verleiher und Produktionsfirmen gewandt. Mehr als 50 Filme wurden eingereicht und 30 nominiert. "Öko-Existenzgründungen mit Zukunft", "Nachrichten von der Energie-Wende", "Erlebnis Naturschutz im neuen Europa", "Um Welt - für uns: Trinkwasser", "Naturschutz ist auch Menschen-Schutz, z. B. in Afrika", "Was uns Bäume berichten: Geschichte, Geschichten" oder ein Themenblock zu "Natur- und Artenschutz in Brandenburg" stellen die diesjährigen Themenschwerpunkte dar, die in den anschließenden Gesprächen mit Wissenschaftsexperten, Politikern und Publizisten diskutiert werden sollen. Darüber hinaus gibt es in bewährter Weise wieder ein umfangreiches Programm für Kinder und Jugendliche. Die Auswahl war schwer, denn fast alle Filme und Fernsehbeiträge waren gut. Gut ist, was kritisch hinterfragt, genau recherchiert ist und originelle Sichten zulässt. Kein Genre war ausgeschlossen, doch am häufigsten sind die Reportagen und Dokumentarfilme. Leider gibt es dieses Mal nur einen Kurzspielfilm: "Dangerous animal", dafür aber einen mit schwarzem Humor, der sogar in Afrika spielt.

• Welche Erwartungen gibt es an die Tour?

Das deutsche Nationalkomitee der UNO - Dekade von 2005 bis 2014 für nachhaltige Umweltbildung nahm das Festivalprojekt am 14.11. 2005 mit einem Zertifikat in die Liste seiner Aktivitäten auf. Neben der Freude darüber steht der Anspruch, erfolgreich zu sein. Wir hoffen, dass ein erfolgreiches Festival auch über diese Dekade hinaus stattfindet und sowohl nationale wie künftig wieder internationale Bedeutung erlangt. Vormittags die Kinderveranstaltungen und abends ein Kinopublikum in Diskutierlaune. Natürlich kommen in erster Linie die überzeugten Umwelt- und Naturschützer, weil es ihre Themen sind, die aus den Filmen zu ihnen sprechen. Aber sie sind ja Multiplikatoren. Denn gelingt es nicht, Natur- und Heimatliebe dauerhaft zu verankern, wird Naturschutz künftig nur aus bürokratischer Gewalt von außen empfunden werden, wird eine Gleichgültigkeit gegenüber Tieren, Pflanzen, Landschaften dominieren, werden wir Kinder und Enkel an die "coole Freizeitgesellschaft" verlieren.

• Wann und wo findet die *ökofilm tour 2006* statt?

Die Tournee beginnt am 10. Januar mit einem Dreitagesprogramm in Eberswalde und endet am 25. März 2006 mit der festlichen Preisverleihung im Potsdamer Filmmuseum. Der eigentlich erhoffte Festivalort, das Potsdamer Haus der Natur, befindet sich dann leider noch im Umbau, wird aber künftig ganzjährig eine solche Veranstaltungsreihe haben.

Zu den bisherigen Spielorten Angermünde, Bad Wilsnack, Brüssow, Buckow, Eberswalde, Joachimsthal, Kunsterspring, Neuruppin, Potsdam, Pritzwalk, Rühstädt, Spremberg, Schwedt, Templin und Zeuthen kommen Biesenthal, Brandenburg, Burg, Groß Kreutz, Fürstenberg, Lübbenau, Menz und Schöneiche bei Berlin hinzu.

FÖN

Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz e. V.

Ernst-Alfred Müller, Projektleiter

Jutta Schölzel, Geschäftsstellenleiterin

Haus der Natur

Lindenstr. 34, 14467 Potsdam

Telefon 0331-2015535, Fax 0331-2015536, Funk 0170-2014652

foerderverein-foen@t-online.de

www.oekofilm tour.de



Bild: Auszeichnung der UNESCO für den FÖN e.V.

(Fortsetzung von Seite 1) Unsere Mitgliederversammlung konnten wir im November noch in unseren alten Räumen abhalten. In diesem Jahr ging es um die Thematik Klimawandel. Dr. Manfred Stock vom Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK) stellte in seinem Vortrag den erreichten Stand der Erwärmung mit seinen Folgen für die Menschheit dar und gab einige Ausblicke in die Zukunft, die, egal welches Szenario man zu Grunde legt, klimatisch einige Umbrüche in unserer Region erwarten lässt. Die Mitgliederversammlung verabschiedete die Resolution für den Erhalt der Lacomaer Teiche und verlieh dem Ehepaar Ursula und Werner Domain die Ehrenmitgliedschaft der GRÜNEN LIGA Brandenburg. Damit wurde nach der Satzungsänderung im letzten Jahr erstmals die Ehrenmitgliedschaft in unserem Verein vergeben. Mit der Ehrung wurde der jahrelange Kampf der Hornöer für den Schutz der Umwelt und der Heimat und ihr Einsatz für den Ausbau regenerativer Energien gewürdigt.

Am 25. November fand nun nach langer Vorbereitungszeit unser Benefizkonzert für die Bürgerinitiative „FREIE HEIDE“ statt. Die Band's „Aromatherapie“, „Sogh“ und „Alles Gute“ spielten vor 150 Zuschauern im Potsdamer „Waschhaus“. Die Einnahmen in Höhe von 350 Euro wurden auf das Rechtsschutzkonto der Bürgerinitiative überwiesen. Mit der Veranstaltung wurde ein Zeichen gesetzt, daß der Widerstand gegen das Bombodrom bei Wittstock auch außerhalb der Prignitz wächst.

An dieser Stelle sei auch die „Entente Borale“, unsere mit der Fraktion „Die Andere“ gemeinsam durchgeführte Woche zum Baumschutz erinnert, die in der Woche vom 24. bis 30. Oktober in Potsdam stattfand. Joachim Rock vom PIK hielt einen Vortrag zum Thema „Klimawandel und Waldentwicklung in Brandenburg“ im Haus der Natur. Am 26. Oktober fand im „Al Globe“ in Potsdam unser Benefizkonzert für Bäume statt. Sebastian Günter Birr und Band stellten ihr neues Programm „bildetbanden“ vor. Zuvor hatte Klaus Hugler über seine Begegnung mit der Baumfrau Julia Butterfly Hill in Kalifornien berichtet, die dort mit der längsten Baumbesetzung für den Erhalt der „Red Woods“ kämpfte.

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, ein weiteres vor uns. Wir wünschen allen Mitstreitern besinnliche Tage und die nötige Zeit, neue Kraft für die kommenden Aufgaben zu schöpfen.

ß Norbert Wilke

Resolution für den Erhalt der Lacomaer Teichlandschaft

Die Landesmitgliederversammlung der Grünen Liga Brandenburg hat am 5.11.2005 einstimmig folgende Resolution beschlossen:

Die Grüne Liga Brandenburg fordert den Erhalt der Lacomaer Teichlandschaft und den damit verbundenen Stopp des Tagebaus Cottbus-Nord in angemessener Entfernung vor dem Hammergraben. Die Lacomaer Teichlandschaft ist als gemeldetes Flora-Fauna-Habitat- Schutzgebiet eine der ökologisch wertvollsten Landschaften der Cottbuser Region. Die geplante Inanspruchnahme durch den Tagebau Cottbus-Nord ist naturschutzfachlich nicht vertretbar und energiewirtschaftlich nicht notwendig.

Die Landesregierung als Dienstherr der zuständigen Zulassungsbehörde wird aufgefordert, den von Vattenfall gestellten Planfeststellungsantrag auf Zerstörung der Lacomaer Teichlandschaft abzulehnen. Bis zu einer endgültigen Entscheidung über deren Zukunft sollen alle Maßnahmen unterlassen werden, die ihrer Zerstörung oder deren Vorbereitung dienen.

Begründung

Im Südosten Brandenburgs, unweit von Cottbus, ist eine der ökologisch wertvollsten Landschaften der Region akut bedroht: Im letzten Teilstück des Braunkohletagebaus Cottbus-Nord soll die über Jahrhunderte gewachsene Lacomaer Teichlandschaft zerstört werden - ein etwa 300 ha großes Areal aus Karpfenteichen, Erlenbrüchen und Wiesen. Hier findet sich mit 5000 Rotbauchunken das größte Vorkommen in Brandenburg, hier brüten Rohr-

dommel und Wiedehopf, der Schwarzstorch findet hier seine Nahrung. Insgesamt 170 Rote-Liste- Arten sind im Gebiet nachgewiesen. Erst mit der Entdeckung des europaweit prioritär geschützten Eremitenkäfers wurde die Teichlandschaft im Jahr 2003 als Flora-Fauna-Habitat - Schutzgebiet nach Brüssel gemeldet. Dass die Bemühungen um den Schutz der Lacomaer Teichlandschaft deutschlandweit Beachtung finden, zeigt die Verleihung des „Mensch und Natur“ -Preises von ZDF und DBU an den Lacoma e.V. am 14.11.2004.

Doch spätestens im Jahr 2006 soll nach den Plänen des Energiekonzerns Vattenfall mit der Zerstörung der Teichlandschaft begonnen werden. Die hierfür noch fehlende Genehmigung soll im derzeitig laufenden wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahren erteilt werden. Sollte diese Genehmigung zur Zerstörung ergehen, was nach verschiedenen Äußerungen der Landesregierung und des Landesbergamtes zu befürchten ist, so wird dies eine politisch vorgegebene Entscheidung sein, die energiewirtschaftlich unnötig ist und die Naturschutzaspekte nur zum Schein ernst nimmt. Daran ändert auch die als Ausgleich vorgesehene Renaturierung eines Spreeabschnittes nichts - ein Konzept, das von unabhängigen Fachleuten wegen grober Mängel kritisiert wird. Vor allem weil die geplante Zerstörung der Lacomaer Teichlandschaft zeitlich weit vor dem Abschluss der langwierigen Ausgleichsmaßnahme in der Spreeaue liegen soll, stellt sich die Umsiedlung der Arten als höchst problematisch dar und der Erfolg ist mehr als zweifelhaft.

Als Begründungen für derartig massive Eingriffe, wie die Zerstörung der Lacomaer Teichlandschaft, werden oft die Sicherheit der Energieversorgung und der Erhalt von Arbeitsplätzen herangezogen. Beides ist jedoch auch ohne die Zerstörung des Teichgebietes möglich.

Dies verdeutlicht beispielsweise der Umstand, dass der Tagebau Cottbus-Nord als einer von drei liefernden Tagebauen nur einen Anteil von rund 20 % an der Kohleverorgung des nahe gelegenen Kraftwerks Jänschwalde hat. Nach Angaben des früheren Kraftwerksbetreibers VEAG ließe sich das Kraftwerk auch mit der verfügbaren Kohlemenge aus den anderen beiden Zuliefer-tagebauen Jänschwalde und Welzow-Süd wirtschaftlich weiter betreiben. Somit sind weder die Sicherheit Energieversorgung noch die Arbeitsplätze im Kraftwerk Jänschwalde gefährdet.

Auch zur Anzahl der angeblich im Tagebaubetrieb gefährdeter Arbeitsplätze sind die Angaben des Betreibers Vattenfall von außen nicht nachvollziehbar und vermutlich überhöht. Bei einer Weiterführung des Tagebaus durch das geschützte Gebiet mit der gleichen Auslastung wie in der letzten Dekade könnten die dortigen Arbeitsplätze lediglich für zusätzliche 7 Jahre erhalten werden. Von einer dauerhaften Sicherung von Arbeitsplätzen mit der Inanspruchnahme der Teichlandschaft kann daher nicht gesprochen werden. Zudem plant Vattenfall die Wiederinbetriebnahme des Tagebaus Reichwalde ab dem Jahr 2010. Da dort auch vor der ersten Kohleförderung umfangreiche Arbeiten nötig sind, gehen die Arbeitsmarkteffekte beider Tagebaue weitgehend ineinander über. Somit sind die momentan mit dem Tagebau Cottbus-Nord verbundenen Arbeitsplätze auch bei Erhalt der Lacomaer Teichlandschaft im wesentlichen nicht gefährdet.

Das Festhalten an Umwelt zerstörenden und klimaschädlichen Technologien wie der Braunkohlennutzung verhindert auch den dringend notwendigen strukturellen Wandel in der Lausitz. Der geplante Weiterbetrieb des Tagebaus Cottbus-Nord würde nicht nur eine der ökologisch wertvollsten Landschaften der Region zerstören, sondern auch den ohnehin gravierenden Wassermangel der Lausitz noch verstärken.

Nicht zuletzt spielt der Aspekt des Klimaschutzes eine wichtige Rolle: Das Kraftwerk Jänschwalde, in dem die Kohle des Tagebaus Cottbus-Nord verstromt wird, gehört zu den ältesten und uneffizientesten in Ostdeutschland. Es verursacht derzeit rund 3 % der bundesdeutschen CO₂-Emissionen bei einem Wirkungsgrad von deutlich unter 40 %. Eine geringere Auslastung wäre ein erster Schritt diese Emissionen zu reduzieren.

(Fortsetzung von Seite 1) Im Schuhgeschäft sagte man mir, daß man die gewünschten Schlangenlederschuhe für meine Frau ohne Kenntnis der Fußmaße nicht anfertigen könne, und ich sollte ein Paar alte Schuhe als Muster bringen.

Als ich mich mit dem Musterpaar unterm Arm aus dem Haustor drückte, sprang meine Frau, die dort auf der Lauer lag, mich hinterrücks an. Eine erregte Szene folgte.

“Du charakterloses Monstrum!” sagte meine Frau. “Zuerst wirfst du mir vor, daß ich mich nicht an unsere Abmachung halte, und dann brichst du sie selber! Wahrscheinlich würdest du mir auch noch Vorwürfe machen, weil ich dir nichts geschenkt habe...”

So konnte es nicht weitergehen. Wir erneuerten unseren Eid. Im hellen Schein der elf zauberhaften Stehlampen schworen wir uns zu, bestimmt und endgültig keine Geschenke zu kaufen. Zum ersten Mal seit Monaten zog Ruhe in meine Seele ein.

Am nächsten Morgen folgte ich meiner Frau heimlich auf ihrem Weg nach Jaffa und war sehr erleichtert, als ich sie ein Spezialgeschäft für Damenstrümpfe betreten sah. Fröhlich pfeifend kehrte ich nach Hause zurück. Das Fest stand bevor und es würde keine Überraschung geben. Endlich!

Auf dem Heimweg machte ich einen kurzen Besuch bei einem mir befreundeten Antiquitätenhändler und kaufte eine kleine chinesische Vase aus der Ming-Periode. Das Schicksal wollte es anders. Warum müssen die Autobusfahrer auch immer so unvermittelt stoppen. Ich versuchte die Scherben zusammenzuleimen, aber das klappte nicht recht. Um so besser. Wenigstens kann mich meine Frau keines Vertragsbruches zeihen.

Meine Frau empfing mich im Speisezimmer, festlich gekleidet und mit glückstrahlendem Gesicht. Auf dem großen Speisezimmertisch sah ich geschmackvoll arrangiert, einen neuen elektrischen Rasierapparat, drei Kugelschreiber, ein Schreibmaschinenfutteral aus Ziegenleder, eine Schachtel Skiwachs, einen Kanarienvogel komplett mit Käfig, eine Brieftasche, eine zauberhafte Stehlampe, einen Radiergummi und ein Koffergrammophon (das sie bei dem alten Strumpfhändler in Jaffa unter der Hand gekauft hatte). Ich stand wie gelähmt und brachte kein Wort hervor. Meine Frau starrte mich ungläubig an. Sie konnte es nicht fassen, daß ich mit leeren Händen gekommen war. Dann brach sie in konvulsisches Schluchzen aus:

“Also so einer bist du. So behandelst du mich. Einmal in der Zeit könntest du mir eine kleine Freude machen – aber das fällt dir ja gar nicht ein. Pfui, pfui, pfui. Geh mir aus den Augen. Ich will dich nie wieder sehen...”

Erst als sie geendet hatte, griff ich in die Tasche und zog die goldene Armbanduhr mit den Saphiren hervor.

Kleiner dummer Liebling.

Neue Energien denken - Umwelt schonen - Arbeitsplätze schaffen

Anfang des Jahres 2006 wird Cottbus zum Informationszentrum für neue Energien. Über den gesamten Januar hinweg stehen Euch Experten in Seminaren, Vorträgen oder am Telefon zur Verfügung. Am Beginn stehen eine Auftaktaktion und ein kleiner Festakt.

Am Dienstag, dem 3. Januar 2006, findet die Auftaktveranstaltung im Lausitzer Hof in Cottbus statt. Ab 11.00 Uhr ist Euer Einsatz gefragt! Auf zwei Fahrrädern sollen je zwei Akteure 15 Minuten lang einen Generator antreiben, der einen Fernseher speist, der ein Video über die Lausitzer Natur abspielt. Bis zum Mittwochabend soll der Film laufen.

Die Vortragsreihe zum Thema Erneuerbare Energien, Nachwachsende Rohstoffe und ihr wirtschaftlicher Aufschwung beginnt am 7. Januar im Stadtverordnetenensaal in Cottbus, am Altmarkt 21. Referenten sind A. Levernann (Klimawandel-reales Problem und Herausforderung für die Zukunft) und C. Behm (Erneuerbare Energien und Arbeitsplätze). Weitere Seminare finden am 14., 21. und 28. Januar statt. Vorträge zur Photovoltaik „Umweltfreundlicher Strom aus der Sonne“ gibt es am 15. Januar (S. Riedel), am 22. Januar ist „Stromsparen für Umwelt und Geldbeutel“ das Thema. Die Vorträge finden im Gemeindehaus „Haltestelle“ am Busbahnhof, Straße der Jugend 94 in Cottbus statt.

Weitere Informationen gibt es über Trudel Meier-Staude unter Tel. 089-35653343/Fax. 089-35653344 oder email: info@projekt21plus.de

1990 gründeten Umweltbewegte ein Netzwerk, das seine Wurzeln in den kirchlichen Umwelt- und Friedensgruppen, Stadtökologiegruppen sowie vielen örtlichen Natur- und



Umweltschutzinitiativen der DDR hat. Die GRÜNE LIGA bringt den Erfahrungsschatz ihrer Vorgeschichte in ihre Grundsatzpositionen ein:

Visionen haben

Grenzen der Ressourcen akzeptieren, regional und transparent entscheiden, Strukturen von unten entwickeln, die Erde allen geben, Vielfalt bewahren, Werte neu bestimmen, Geschichte begreifen, neu denken, konsequent tiefgreifende Veränderungen fördern, Dialoge ermöglichen, Öffentlichkeit informieren, Konflikte ohne Gewalt lösen.

Die GRÜNE LIGA vereint Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen, die sich gemeinsam auf vielfältige Art und Weise für Natur- und Umweltschutz einsetzen.

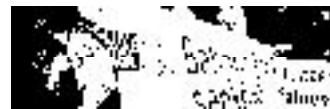
Inhalt dieses Netzwerks wahren diese



Gruppen ihre Eigenständigkeit und Identität. Ziel des Netzwerks ist die regionale sowie fachliche Koordination und Unterstützung von Akteuren und Aktivitäten. Die Facharbeit ist in Arbeitskreisen vernetzt – strukturell haben sich in den fünf neuen Bundesländern und in Berlin Landesverbänden zusammengeschlossen.

Netzwerk knüpfen

Handeln anregen



Man kann Probleme nicht wegreden: sie müssen gelöst werden. Deshalb initiiert und unterstützt das Netzwerk GRÜNE LIGA seit seiner

Gründung Projekte und Aktivitäten zum Natur- und Umweltschutz. Einige Beispiele dafür sind: Umwelterziehung mit Kindern und Jugendlichen, Umweltberatung, Natur- und Artenschutz, Projekte und Aktionen zur Abfall- und Verkehrsvermeidung, Landschaftspflege, Förderung von nachhaltiger Regionalentwicklung, Förderung des sanften Tourismus und zu lokalen Agenden. Die GRÜNE LIGA sucht in ihrer Arbeit das Zusammengehen mit gleichgesinnten Menschen, Initiativen und Vereinen.

Beiträge die namentlich kenntlich gemacht sind, geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Impressum

Herausgeber und Verleger:
GRÜNE LIGA Brandenburg e.V.,
Lindenstraße 28, 14467 Potsdam
☎ 03 31 - 201 55 20
☎ 03 31 - 201 55 22
+ guene@gabrandenburg@t-online.de
☞ www.gruene@g.de

Redaktion: Norbert Wilke,
Christine Titel, Daniela Oehmke
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Preis: 1,00 Euro – bei Mitgliedern im Beitrag enthalten
Auflage: 1.000 Exemplare
Bankverbindungen:
Geschäftskonto: 55 000
Rechtsschutzfonds: 1000 55 000
Spendenkonto: 2000 55 000
Lausitz-Bank, BLZ: 180 626 78

© Norbert Wilke